

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Armida

Gluck, Christoph Willibald

Karlsruhe, 1864

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-84956](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84956)

Armida.

Armida fühlte nie so liebesel'ge Freuden.

Rinald.

Welch' ein Stolz,
Daß Dein Herz mir entgegen schlägt.

Armida.

Welch' ein Stolz, daß Rinald
Armidens Fesseln trägt.

Rinald.

Mein Loos ist werth, daß Götter es beneiden.

Beide.

Himmelslust fühlt die Brust im Lieben!
Wolltest Du Dein Herz mir entzieh'n,
Ich ertrüge nicht den Schmerz!
Nein, nimmermehr!

Rinald.

Nein, ich umarmte eher den Tod,
Als der Liebe entsagen.

Armida.

Ja, ewig wird mein Herz Dir schlagen.

Beide.

Nein, ich umarmte eh' den Tod,
Als nicht die Himmelslust,
Die mir die Liebe bot ic.

Armida.

Gespielen der harmlosen Tage,
Ihr auserwählten Treuen
Im Festasyl der Lust,
Bis ich zurückgekehrt,
Eilt, des Geliebten Brust
Durch Reihentanz und Spiele zu erfreuen!

Szene 2.

Rinald. Genien der Freude. Chor seliger Geister.

Chor.

Holder Tanz und entzückende Spiele
Winken uns in Armidens Asyle,
Süße Lust, froh geweiht
Der schönen Festlichkeit!

Tanz.

Rinald.

Entferne Dich von mir, froher Reih'n!

Bis dem Hain
 Armida wiederkehret!
 Ruht nicht der Erwählten Blick auf mir,
 Ach, wird mir
 Nur die Klage gemehret.

Szene 3.

Rinald. Ubaldo. Harald.

Ubaldo.

Er ist allein — der Augenblick
 Darf nicht vorübergeh'n.

(Hält Rinald das Schild vor.)

Rinald.

O Himmel! welchen Glanz
 Läßt Deine Hand mich seh'n!

Ubaldo.

Dich mahnt die erst're Sendung
 Dahin nach der hehren Bahn.

Rinald.

Ha, welcher schimpflichen Verblendung
 Gab mich der Liebe täuschender Wahn!

Ubaldo.

Höre die Trommete erschallen!
 Der unsterbliche Ruhm will mit Lorbeern Dich krönen!
 Der Feldherr ruft zurück Dich zur Schlacht;
 Des Kampfes Tuba hallt,
 Zum Streit eilen die Helden,
 Nur von Rinald
 Darf nicht Klio melden!
 Ein Feigling sinkt
 Beim feigen Schwarm
 In ermattender Wollust Arm! —

Rinald.

Endet Bellonens Freund zu entehren,
 Rosen hinweg, die die Locken umglüh'n!
 Lasset voll Scham mich wiederkehren,
 Wo Lorbeern dem Haupte der Helden entblüh'n!

Harald.

Entfliehe bald Armidens Zahren,
 Strebe, rasch der Gefahr
 Dich ein Held zu bewähren,
 Die der Liebe Nektar bringt;